

Saale-Zeitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

(Der Raubdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 Pr., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 Pr., durch die Post 3 Pr., ärgemontlich 2 Pr., einmonatlich 1 Pr., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Postanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Aufh.-Nr. 178.

Saale-Zeitung.

erschien die Spalte oder deren Name mit 20 Pr., solche aus Halle mit 15 Pr. berechnet und in der Expedition, 15 Pr. berechnet und in der Expedition, von allen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Seite 60 Pr.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Raubdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 443.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. September

1892.

Bier und Brauntwein.

Der Reichshofrat ist auf der Suche nach neuen Steuern. Er reiste in Süddeutschland umher, und solche Reisen pflegen für die Nation kostspielig zu werden. Der Tabak soll mehr bluten, die Reichsfiskuspläne sollen erfüllt werden, die Brauwasser soll eine Veredelung oder Veredelung erfahren, und vielleicht, aber das ist die schwächste Punkt in dem Programm, soll sogar das Kontingent für die privilegierten Brauwasserbräuer vermindert werden. Die Zeitung hat den ganzen Steuerentwurf bei der Brauwassersteuer so hart das Reich rund 40 Millionen Mark jährlich. Es wäre nur vernünftig, wenn die Maßregel getroffen würde. Denn keine Legation die Großbräuer, daß die Liebhaber ihnen zu gute komme; sie werden also über keinen Verlust klagen dürfen, wenn sie ihnen entzogen wird. Allein in diesem Falle würde sich wieder zeigen, daß die agrarische Lage einen gewissen Boden hat. Werden hohe Zölle eingeführt, so trägt sie angeblich das Ausland, ohne daß die Preise künstlich gelindert werden; sollen sie aber herabgesetzt werden, so wird der inländische Verkäufer schwer geschädigt, also die Preissteigerung ausgeglichen. Dasselbe Günstliche erfährt man bei der Brauwassersteuer. Und die Großbräuer bilden eine kleine, aber mächtige Partei. Bisher vermögen wir nicht zu glauben, daß gerade sie einen wesentlichen Antheil an den Kosten der neuen Militärvorlage tragen werden.

Der Brauntwein wird liebevoll geschont werden. Aber das Bier soll um so härter bestraft werden. Ein schätzbares Blatt führt leichtens herzu aus, daß im Bier allein dem Volke 165 Millionen Mark mehr als bisher jährlich abgenommen werden können, ohne daß es das Geringste davon merkt. Denn 5 Mark Verbrauchsteuer pro Hektoliter, das mache 2 Pfennige pro Seidel. Und wer wird etwas davon merken, daß er 2 Pfennige pro Seidel mehr als bisher zahlt? Vielleicht aber merken es doch einige Leute, zumal in ärmern Kreisen. Denn dort hat man den Tag noch nicht vergessen: wer den Pfennig nicht ehrt, ist der Taler nicht wertig. Dort trinkt man auch nicht nur die schweren steuern fremden Biere, sondern 'eichstes und wohlfeilste Landbier, und da ist eine Steuererhöhung um 2 Pfennige soviel wie eine Preissteigerung um 25 oder 33 Prozent. Der Arbeiter, der nach des Tages Loth und Hige einen hohen Trank trinkt, wird keine Augenblicke im Zweifel sein, wie die erhöhte Brauwassersteuer, wenn er für das Bier 5 Pfennige mehr als bisher zahlt, und auf 5 Pfennige würde sich die Preissteigerung nur beschränken, wenn nicht die Brauerei bei dem Preisauflage über den Betrag der Steuer und die Schadstelle nicht über den Betrag des Zuzulages hinausginge. Mit der Behauptung, daß indirekte Steuern nicht gemacht werden, wird man daher gerade bei der Biersteuer schlechte Geschäfte machen.

Es ist in einzelnen Theilen Deutschlands über die Erhöhung der Bierpreise geradezu zu blühigen Kravallen gekommen. Selbst geringere Preisauflagen, als sie die geplante Steuererhöhung bedingen müßte, haben in den weitesten Kreisen benutzende Unzufriedenheit hervorgerufen. Wenn in diesen die Nation ebenfalls geduldig diese Last zu anderen Fällen auf sich nehme, so sollte eine weise Regierung Bedenken tragen ein Gemeinwohl zu verkümmern, das als die beste Waffe im Kampfe gegen den Brauntwein und seine Wirkungen anerkannt ist. Überall mehr sich der Verbrauch von Bier. In den Provinzen von Böhren, Finkenburger, Wernsch, in den Verbänden des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege finden wir lespreiche Zahlen, welche diese Thatsache bestätigen. In Bayern wurden im Jahre 1879/80 auf den Kopf der Bevölkerung 232 l Bier und nur 24 l Brauntwein produziert, in Preußen 311 l Bier und 205 l Brauntwein, in Posen fast sogar eine Bierproduktion von 213 l eine Brauntweinproduktion von 34,9 pro Kopf der Bevölkerung gegenüber. Der Konsum ist dem ähnlich. Prof. Rosenthal, der ausgezeichnete Biologe der Erlanger Universität, sagt:

„Es ist ganz richtig, wenn behauptet wird, das Bier sei einer der wichtigsten Hebel des Kulturfortschritts, indem es den barbarischen und civilisationsfeindlichen Schnapsverträge und seine milde Wirkung an die Stelle des verderblichen und gefährlichen setze. Wo kein Wein wächst, der billig genug ist, um Volksgetränk zu werden, da haben wir alle Ursache den Bierkonsum zu begünstigen, um den Schnaps zu bekämpfen.“

Weshalb äußert sich Geheimrath Dr. Baer, der Minister des Alkohols: „Im nördlichen Deutschland und speziell in Preußen haben hauptsächlich die trunksüchtigen Neigungen des Volkes im Verhältnis zu der sich immer steigenden Zunahme des Bierverbrauchs abgenommen. Der hohe Preis des Bieres war daran schuld, daß in Schottland im Verhältnis zu der Bevölkerung mehr Spiritus getrunken wird als in irgend einem Theile der Welt, weil die Arbeiter jenes nicht mehr genießen konnten. . . . Trotz aller Nachtheile, welche ein unmäßiger Biergenuss herbeiführt, sind seine Wirkungen doch ungeschädlicher Natur im Vergleich zu den Vergiftungen, welche der Brauntwein anrichtet. . . . Wir sehen, wie überall der Konsum von Bier den des Brauntweins verdrängt, und darum ist jede Vertheuerung des Bieres die Begünstigung der Brauntweinrenten!“. „Es gibt keine stärkeren Konkurrenten des Brauntweins“, sagt Vöckel, „als das Bier. Je weniger dessen Genuss den arbeitenden Klassen durch hohe Steuern vermindert und unangenehm gemacht wird, desto mehr wird es den des Brauntweins verdrängen; hier ist der Übergang der richtige Weg bezeichnet, nach welchem sie mit Erfolg und in vollster Uebereinstimmung mit allen Anforderungen der Gerechtigkeit und einer gesunden Politik ihren Antheil gegen das Uebermaß der Brauntweinkonsumtion forsetzen kann.“

In demselben Sinne spricht sich Geheimrath Professor Dr. v. Finkenburger aus, früher eines der hervorragendsten Mitglieder des Reichsgesundheitsamtes, und zwar in einem Vortrage, den er am 28. Januar 1881 im Verein für öffentliche Gesundheitspflege zu Magdeburg hielt. Er beklagte dort die indirekte Vertheuerung legitimer Lebens- und Genussmittel und verlangte geradezu, daß der Staat das Bier als besten Ersatz für Brauntwein von jeder Steuer freilasse, da einseitige Besteuerung Menschen der Einbürgerung von Bier in schnapstretenden Gegenden nicht genug Vorzug leisten können. Zu Reichstags sprach so gut Herr von Benningh wie Herr Lindthorst aus, daß eine Erhöhung der Biersteuer an sich eine Vermehrung des Brauntweinkonsums bewirke; der Abgeordnete Dr. Wendel konnte an der Berliner Krankenliste nachweisen, daß sich mit der Zunahme des Bierverbrauchs die Fälle von delirium tremens vermindern, und der Freiherr von Schorlemmer-Alst gestellte die Erhöhung der Brauwasser vom süßlichen Standpunkte als verwerflich. Sogar der Herr von Pagelsfeldt-Trachenberg sprach den Wunsch aus, daß überhaupt das einische Bier, das für den norddeutschen Arbeiter ein ebenso gesundes wie wohlfeilstes Getränk sei von keinerlei Steuererhöhung betroffen werde.

„Dieses Bier wird innerhalb Deutschlands zum Preise von nur 6 Mark pro Hektoliter verkauft, ein Preis, bei welchem der Brauer fast seinen Verlust behält. Einzig und allein dieses Getränk ist geeignet, ein Gegengewicht zu bieten gegen den übermäßigen Genus des Brauntweins, den Arbeitskräften in unsern östlichen Provinzen.“

Nach der „Schlesischen Zeitung“, die sonst dem Hüßten daselbst politisch nahesteht, soll das Hektoliter Bier mit 5 Mark Verbrauchsteuer bestraft werden. Das macht mithin für das Landbier eine Vertheuerung um rund 90 Prozent. Aber auch wenn der Reichshofrat, der schon vor einem Dutzend Jahren lebhaft für eine erhöhte Brauwassersteuer eintrat, nicht vollkommen auf die Vortheile des Brauwassers eingehen sollte, sondern wie es heißt, die Maßsteuer verdrängen will, so bleibt in jeder Hinsicht der Biersteuer ein Schutzgeld für den Brauntweinverbrauch. Und eine solche Politik muß vom moralischen wie vom hygienischen und vom wirtschaftlichen Standpunkte bekämpft werden.

In Süddeutschland kann man eine erhöhte Biersteuer erheben, weil man dort weniger mit der Brauntweinsteuer zu rechnen hat; in Norddeutschland, wo zumeist der Bierverbrauch nicht den vierten Theil des bairischen Durchschnitts erreicht, dagegen der Brauntweinverbrauch noch immer ungeheuer ist, giebt es keine verlorene Maßregel als die Vertheuerung des Bieres, deren Wirkung sich bald in den Krankenhäusern und in den Gefängnissen zeigen würde. Auch wenn diese Steuer nicht die müder bemittelten Klassen verhältnismäßig härter als die wohlhabenden trafe, verdiente daher dieser Theil der Reichshofrat einmalige einmüthige Abweisung. Soll die Steuererhebung einmal angelegt werden, dann mag der Schatzkanzler sorgen, daß nicht diejenigen Kreise getroffen werden, welche ohnehin mit Abgaben an Korn, Salz, Petroleum überbürdet sind, sondern die begüterten Klassen, deren Belastung, auch wenn sie „gemindert“ wird, nur der ausgleichenden Gerechtigkeit entspricht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Sept. Der Kaiser fehrte gestern nach Aufhebung der Tafel beim Prinzen Alexander gegen 4 Uhr nachmittags wieder nach dem Marjorpalast zurück. Während der spätern Stunden verließ der Monarch in seinem Arbeitszimmer, um nach einige Neglerangangelegenheiten zu erledigen. Am Abend wurden der kaiserliche Hofmeister in Madrid, Herr von Stobow, sowie der neu ernannte kaiserliche Gesandte in Tokio, Seide. Dr. v. Gutschmid empfangen und zur Abendtisch geladen. Heute vormittag arbeitete der Kaiser zugleich von 10 Uhr ab mit dem Chef des Civilcabinetts und nahm darauf den Vortrag des Reichsfiskus (siehe den des Staatssecretärs des Ansehens) Anus entgegen. — Zu den angelegentlichsten Besuche des kaiserlichen Hofes bei dem Kaiser Franz Josef wird weiter aus Wien berichtet, in dortigen unterirdischen Kreisen wurde angenommen, daß der Besuch zu Anfang der zweiten Oktoberwoche stattfinden, wobei es sich jedoch nicht um die Theilnahme an den österreichischen Landen, die schon zu Anfang der nächsten Woche stattfinden, sondern um einen mehrseitigen Anstich des kaiserlichen Hofes in Wien beim im Schwabinger Schloße handelt. Die Mitteilung des „Katholischen Anzeigers“, der Kaiser sechs bis sieben, im November den Hüßen von Wien zu besuchen, bekräftigt sich — der „Schle. Ztg.“ zufolge — nicht. — Am Festtage des Prinzen Hermann zu Schaumburg- Lippe zeigt sich, nach Meldungen aus Kassel, andauernde Ruhe, besonders des Nachts in der Schlaf des Kranken noch sehr ungenügend. Der Prinz hat etwas Nahrung zu sich genommen. Die Temperatur ist normal, der Pulsschlag beträgt 80 in der Minute. Die Lebensgefahr ist noch nicht geschwunden.

Berlin, 21. Sept. [Orig.-Ber.] Alle Blätterangaben über den Zeitpunkt des Wiederzusammentrittes des Bundesrathes sind verfehlt. Der Bundesrath ist bis zur Stunde noch zu keinem bestimmten Tage einberufen worden, aber es ist voranzuschreiten, daß er in der ersten Hälfte des Monats Oktober seine Thätigkeit wieder aufnehmen wird. Ein freier Arbeit wird, die größtentheils bis zur Eröffnung des Reichstages erledigt werden soll. Alle Tag der Reichstags-Eröffnung ist, wie bereits gemeldet haben und wie uns neuerdings bestätigt wird, vorläufig der 24. November, ein Donnerstag, in Aussicht genommen.

Zu dem interessantesten Kapitel, „Erhöhung der Brauwasser“, erfährt die „Nat.-Ztg.“, es hätten schon vor einigen Wochen durch die Provinzial-Steuerverordnungen bei den Hauptsteuerämtern vertrauliche Erhebungen darüber stattgefunden, wie sich voranschreitend der Bierverbrauch bei Erhöhung

der im Geich vom 31. Mai 1872 mit 4 Mark vom Doppelcentner Malz setzten Brauwasser auf 8 Mark, also auf das Doppelte, stellen würde. Natürlich — bei Zusatz ist beinahe überflüssig — fänden diese Erhebungen mit der Frage der Deckung der Kosten der Militärvorlage in Zusammenhang.

„Auf die niedrigste Stufe des allgemeinen Democantenthums“, behauptet die „Germania“, jet die „Kön. Ztg.“ gesunken, weil dieselbe darauf hingewiesen hat, daß zwei dem Feudalismus angehörige Professoren aus Göttingen bei Nordern (Holland) bei dem an dieser Stelle bereits erwähnten, von der Centrumspartei eingerichteten „sozialpolitischen Bureau“ in D. G. Labach Vorträge über den Sozialismus u. s. w. gehalten werden. Wie verhalten — so bemerkt dazu treffend die „Kön. Ztg.“ — die Enttäuschung beider Theile nicht. Entweder sind die Vorträge von Mitgliedern des Feudalismus geschickt erlaubt, dann ist die Mitteilung der „Kön. Ztg.“ thatsäglich unwirksam, oder dieselben sind auf Grund des Feudalismus geschickt, unzulässig, so ist der Hinweis auf eine in öffentlichen Blättern angelegentlich Verlegung des Geheimes keine Democantion. Der Aufsatz der „Germania“ spricht dafür, daß es sich in dem in Nordern lebenden Halle und möglicherweise auch noch in vielen anderen um eine laze Handhabung des Geheimes handelt, welche Zeitungserörterungen nicht verdrängt. Das Vaterland ist deshalb nicht in Gefahr, vielleicht aber die — laze Praxis.

Im Reichs-Verkehrsamt wird gegenwärtig eine Statistik zusammengestellt, welche sich auf die in der Land- und Forstwirtschaft vorkommenden Unfälle bezieht. Eine solche Statistik ist bereits für die gewerblichen Berufs-genossenschaften auf das Jahr 1887 vorgenommen und hat, wie früher manche bisher unausgeführte Punkte Auffassung gegeben hat, auch zu vielen Maßnahmen im Unfall-vergütungsweisen Anlaß gegeben. Die neue Statistik erstreckt sich auf das Jahr 1891. Die landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaften haben dazu das Material in Zählarten, deren Text sich wegen der Möglichkeit einer Vergleichen aus an den der Karten für das Jahr 1887 angehängt hatte, geliefert. Zwar ist noch nicht das gesamte Material im Reichs-Verkehrsamt vorhanden, aber auch das eingelaufene zeigt bereits zur Genüge, wie mäßig und zweckmäßig es war eine solche Statistik vorzunehmen. Schon die Zahlen, welche die landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaften ebenso wie die gewerblichen jährlich in ihren Rechnungsergebnissen niedergelegt müssen, hätten der Annahme, daß die Landwirtschaft sich bezüglich der Unfallgefahr so außerordentlich von der Industrie unterscheiden, ein Ende gemacht. Die nunmehr auf den Zählarten niedergelegten ausführlichen Beschreibungen über die einzelnen Unfälle in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zeigen auch die Mannigfaltigkeit der Unfallgefahr in den letzteren. Die Verarbeitung des eingelaufenen und noch einzureichenden Materials wird im Reichs-Verkehrsamt einem längern Zeitraum in Anspruch nehmen. Man kann aber — so kündigt die „Berl. Pol. Nachr.“ an — jetzt schon sicher sein, daß man eine völlig ausreichende Unterlage gewinnen wird, von der aus man eine landwirtschaftliche Unfallvertheuerung, wie sie u. a. auch im November 1890 vom preussischen Landes-Defensions-Konsum verlangt wurde, schaffen kann. In dieser Beziehung stehen die landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaften hinter den gewerblichen noch zurück.

Berlin, 21. Sept. S. M. Kreuzerbetriebe Prinzess Wilhelm, Kommandant Kapitän zur See Voeters, ist am 20. d. in Alexandria und S. M. S. „Alexandrie“, Kommandant Kapitän zur See von Franzlus, am 20. d. in Jostobama eingetroffen.

Ausland.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 21. Sept. Oestern fanden für die durch Mandatsüberlegung erledigten 11 Siege in der ersten Kammer Westrupen statt. Sämtliche Gewählten mit alleiniger Ausnahme des in Gottenburg gewählten Kandidaten sind Schützler und Anhänger der erweiterten Militärärzthelt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Sept. In einer Sitzung der Provinzen Wiener Sanitätskommission, leitete der Gemeinderath Herold die Aufmerksamkeit des Bürgermeisters auf die Wichtigkeit einer guten Volksernährung und sprach den Wunsch aus, der Bürgermeister möge an geeigneter Stelle die Frage erheben, ob nicht ein Verbot der Einfuhr von Vieh nach Deutschland und der Schweiz zweckmäßig sei (?).

Sachsen. Leipzig, 21. Sept. In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtages wurde von dem Landesauschuße der bringliche Antrag gestellt, der Landtag möge für 1892 dem Landesauschuße einen Nachtragskredit von 50,000 Gulden bewilligen, die zu nicht rückzahlbaren Unterabgaben an mittellose Gemeinden behufs Herstellung von Holzbaracken und Baracken verwendet werden sollen. Der Antrag wurde sowohl landtäglicher Beschlußfassung dem Budgetauschuße zugewiesen.

Prag, 21. Sept. Den Narodni listy zufolge hätten in einer gelirigen Sitzung von Delegation der drei Landtagsklüßen für die Windischgrätz und Pring Carl Schwarzenberg den Standpunkt der Ausgleichsanforderungen angenommen und eine staatsrechtliche Aktion ohne Mitwirkung der Deutschen für unmöglich erklärt. Julius Gerg habe darauf die Unvereinbarkeit dieses Standpunktes mit dem der Ungarnen konstatirt.

Infolge der 3. überaus schönen Verbindung der Bänder...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Wetlin, 21. Sept. (Orig.-Ber.) Das neue, an dieser Stelle...

In Jena tritt am 1. April 1893 eine staatslich-nachlässige...

Vermählung.

Wormhagen. Wie aus Darmstadt bestimmt verlautet, soll...

Rom brechler Theatergarten. Nach den bisherigen Bestimmungen...

Vermählung. Bei den Grundaushebungsarbeiten eines Neubaus...

Zusammenstoß zweier Passagierfahrzeuge. Die „Neier Zeitung“...

Bernärgliche Kosten. Wie aus Ulstein (Norwegen) gemeldet...

In den Bergen verunglückt. Nach einer Mitteilung aus Guntanen...

Durchgegangen. Nach einer Meldung aus Neapel ist die Gräfin...

Erdbeben eines Polizeicommissars. Der pariser „Figaro“ veröffentlicht...

dem es an guten Nachschüssen gegen Luftzug und Seeräuferei...

Eisenbahnunfall. Aus New York meldet ein Telegramm...

Die Cholera.

Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt werden vom 20. bis 21. September...

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung ersichtlich, sind an...

Ein Matrose auf dem schwedischen Dampfer „Vore“ ist auf der Fahrt...

Nach einer amtlichen Mitteilung ist in Krakau am Dienstag keine...

Aus der Provinz Sachsen und den Nachbargebieten liegen uns folgende...

Gerichtsverhandlungen.

Altensberg, 2. Sept. (Orig.-Ber.) In heutiger Schöffengerichtsverhandlung...

Provinzial-Nachrichten.

Hallerstadt, 21. Sept. (Orig.-Mitth.) In den getriggen Abendstunden...

Herberg a. G., 21. Sept. (Orig.-Mitth.) Bei einer am Montag in Gräfenbörger...

Erfurt, 21. Sept. (Orig.-Mitth.) Heute früh wurde in einer Sandgrube...

Nach einer amtlichen Mitteilung ist in Krakau am Dienstag keine...

In Amsterdam eingegangenen Meldungen aus Herzogenbusch...

Am Dienstag sind in Paris 20 Cholera-Erkrankungen und 10 Todesfälle...

Wegen der Choleraepidemie werden die für Ostpreußen geplanten...

W.üssel, 21. Sept. (Telegr.) Aus Batavia wird gemeldet, daß...

Wetterologische Station in Halle.

Table with 2 columns: Station name and date. Rows show weather data for Halle on 21. Sept. 1893.

Beste Telegramme.

Hamburg, 22. Sept. Der Hamburger Senat hat die Ober- schuldverbote angeordnet in Hinsicht der Verhaftung des ...

Sudabai, 22. Sept. Der Handelsminister erlaßt ein sehr strenges Einfuhrverbot gegen alle Herkünfte aus Galizien ...

London, 22. Sept. Dem „Hüter“-Bureau wird aus Buenos Aires von gestern gemeldet, mehrere Offiziere ...

Paris, 22. Sept. Die Morgenzeitungen melden, daß die ...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Bochumer Gusstahlverein. Nach den an der Börse ...

Der 1897/98 Abschluss der Brodower Zuckerfabrik ...

Ueber die Wiederannahme der Verhandlungen der Zechen- ...

Wien, 21. Sept. Dem „Fremdenblatt“ zufolge hat heute Baron ...

Oesterreichische Staatsbahn. Frankfurt a. M., 21. Sept. ...

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Table with columns for location (e.g., Atern, Weisenfeld), date, and water level. Includes sub-sections for Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Leipziger Börse, 21. September.

Table of stock market data for Leipzig, including various bank and industrial shares.

Börse zu Halle am 22. September.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühren für 1000 kg netto. Weizen, rühig, 152-162 M., feinsten märkischer über ...

Preise für 100 kg netto. Kümmel, aussch. Sack, — M. Stärke, einschliesslich ...

Getreide. Hamburg, 21. Sept. Weizen loco rühig, holsteinischer loco ...

Zucker. Hamburg, 21. Sept. (Vormittagsbericht) Rüben-Rohzucker I. ...

Kaffee. Hamburg, 21. Sept. vorm. 11 Uhr. (Vormittagsbericht) Solide ...

Berliner Börse vom 21. September. Nachbörse schloss unverändert gegen die Schlusskurse ...

Kursnotierungen

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien. Berlin, 21. Sept. ...

Ausländische Fonds. Finnländische Loose — 97,75 ...

Deutsche Hypothek-Pfandbriefe. Anhalt-Despott-Pfbr. 4 101,20 ...

Deutsche Eisenbahn-Pf.-Obli. 4 101,20 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Hamburg, 21. Sept. abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma ...)

Oele. Oelsaat. Berlin, 21. Sept. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. ...

Futterartikel. Hamburg, 20. Sept. Talg loco 54,00 per Aug. —

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

Industrie-Aktion. A-G. d. Anilinfabr. 6 125,75 ...

Bank-Aktion. Anglo-Deutsche Bank 5 102,00 ...

**Wer nicht viel Geld.**  
 ausgeben und dennoch ein gutes Berliner Blatt lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger  
**für 1 Mark vierteljährlich!!!**  
 die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale  
**Berliner Morgen-Zeitung**  
 nebst Zaal. Familienblatt mit den vorzüglichsten Romanen  
**Gregor Samarow: „Arztlicher“**  
**Ferd. Diessenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande“**  
 Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung“ die größte Abonnentenzahl (ca. 120.000) — ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaftesten Beifall findet.

**Dr. Wilh. Rasch,** Steinweg 26  
 (Stadtbahn-Haltestelle.)  
 Haupt-Agentur der Gothaer Lebensversicherungsbank.  
 Agentur der Gothaer Feuerversicherungsbank.

**Klavier- u. Gesangunterricht**  
 erteilt **Adalbert Paschen,** Lehrer der Tonkunst, Friedrichstr. 22b, I.  
 ausgob. a. Königl. Konservatorium zu Leipzig.

**Journal-Lesezirkel**  
 billigt und prompt.  
**Auswahl von 40 deutschen Zeitschriften.**  
 — Eintritt jederzeit. —  
**A. Neubert, Buchhandlung,**  
 (vorm. Max Poetler), Poststr. 9.

**Auchenbleche**  
 offeriert zu billigsten Preisen  
**F. Lindenhahn,** Königl. 8.

**Portland-Cement.**  
 Wir empfehlen unter Schutzmarke Marke „Bär“ unter Garantie unbedingter Vollständigkeit und höchster Erhaltungsfähigkeit in verchiedener Verwendungsart nach Zweck der Verwendung.  
**Berliner Portland-Cementfabrik**  
**Pauschke & Co. in** Verbena a. S.  
 Vertreter für Neu- u. Westpreußen: **Robert Fieske,** Halle a. S.

**Das billigste Loos der Welt.**  
**Gewinne:**  
 3 mal Fr. 600.000  
 3 mal „ 300.000  
 3 mal „ 60.000  
 3 mal „ 25.000  
 6 mal „ 20.000  
 6 mal „ 10.000  
 18 x 6000, 18 x 3000,  
 36 x 3000, 36 x 1250,  
 168 x 1000,  
 3300 x 400.  
 Jedes Loos wird mit wenigstens Fr. 400.— gezogen und in Gold à 72 1/2 % (Mk. 220.—) prompt bezahlt.  
**Capitalanlage mit hoher Gewinnchance** sind Ottomane Fr. 400 Loose, wovon jedes Loos gewinnt, keine Nieten. Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall erlaubt sind.  
 Nächste Ziehung am 1. Oktober.  
 Ich verkaufe diese Loose als Eigentum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme pro Stück à Mk. 100.— oder gegen 20 Monatszahlungen à Mk. 6.— mit sofortigem Anrecht auf jeden Gewinn. Bei Bestellungen von wenigstens 3 Loosen gewähre ich 3% Rabatt.  
 Prospekt versandt kostenfrei. Listen nach jed. Zahlung.  
**H. S. Rosenstein,** Bankgeschäft, Frankfurt am Main. 27.

**Große Mühllauf. Geld-Lotterie.**  
**Größer Hauptgewinn 1/4 Million Mark.**  
 ferner 100.000, 50.000, 20.000, 15.000, 10.000, 6000, 5000 Mark u. s. w.  
 Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.  
 Originalloose, ganze à 6 Mk., halbe à 3 Mk. (nach auswärts 30 Wfg. mehr für Frantur und Zölle) sind zu haben in **Halle a. S.** bei **J. Barck & Co.,** Große Ulrichstraße 4, I. und bei **Steinbrecher & Jasper.**

**Rheinweinessig**  
 vorzüglichster Salat- und Gemüsch-Gisig  
 aus der Fabrik von  
**Theodor Moskopf, Fahr a.M.**  
 Zu haben in den meisten besseren Colonialwaaren- und Delikatesshandlungen.  
 Sämtliche Sorten sind unter Verwendung größerer Mengen Rheinwein hergestellt und zeichnen sich außer vorzüglicher Haltbarkeit durch besondere Feinheit des Geschmacks und Aromas aus.

**Spratts Patent-Fleischsaler-Bundekudchen**  
 (mit Nothweiden)  
 für Hunde aller Rassen empfiehlt  
**Ernst Voigt,** Fernwech-Anschluß Nr. 445.  
 Für den Angehörigen verantwortlich: W. König in Halle.

**Hallescher Verein für Kohlenbergbau u. Briquettes-fabrikation A. G.**  
**G. Elsengräber,**  
 Grube: „Frohe Zukunft“.  
 Unsere berechnete Amiblast von Stadt und Land machen wir darauf aufmerksam, daß nur noch bis Ende dieses Monats die **Sommerpreise** für **Presssteine und Briquettes** in Kraft bleiben. Wir bitten deshalb höflichst, diese Zeit zur Beding des Bedarfs ganz besonders benutzen zu wollen.  
**Briquettes pro Ctr. 62 Pfg.** } frei Gefäß.  
**Presssteine pro Mille 14 Mk.** }  
**Bestellungsannahme: Contor Brüderstraße 5 und Albrechtstraße 10.**

**Wormser Brauer-Academie.**  
 Beginn des nächsten Unterrichts-Curses am 1. November.  
 Programme zu erhalten durch Director **Dr. Schneider** in Worms.

**Wir bringen uns in Erinnerung**  
 als bekannt billigste und beste Versandstelle für **Makartbouquets, künstl. Pflanzen, gefüllte Jardiniere und Blumenkörbe, Material für Blumenanfertigung etc.**  
**Hallesche Kunstblumen-Fabrik**  
**Peiser & Hahn,**  
 Gr. Ulrichstraße 50. — Ecke Schulgasse.

**Butterbrod-Pergament**  
 gesundheitslich empfohlen In Qual. 100 Blatt 50 Wfg. IIa „ 100 „ 40 „  
**Aug. Weddy,** Leipziger-Straße 23,  
 Handlung feinerer Schreib- und Papierwaaren.

**HALLESCHER**  
**Jalousien- u. Kellereisen-Fabrik**  
**Kraussenstr. 10 Franz Rudolph** Telefon 472

**Keinr. Karras,** Werkstoff für Gas- u. Wasseranlagen  
 empfiehlt sich zur Ausführung von **Beleuchtungs- und Badestrichrichtungen.**  
 Klempnerei, **Bildergasse Nr. 3.**  
 Reparaturen prompt u. billigst.

**Inowrazlauer Pferde-Lotterie**  
 mit 833 werthvollen Gewinnen, Ziehung 5. Oktober cr.  
**Loose à 1 Mark** (nach auswärts 30 Wfg. für Frantur u. Zölle).  
**Quedlinburger Pferde-Lotterie**  
 mit 750 werthvollen Gewinnen, Ziehung 6. Oktober cr.  
**Loose à 3 Mark** (nach auswärts 30 Wfg. für Zölle u. Frantur).  
 Obige Loose sind zu haben bei **J. Barck & Co.,** Gr. Ulrichstraße 4, I. und bei **Steinbrecher & Jasper.**

Die unter **Königlich Italienischer Staatscontrolle** stehenden Weine der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft**  
**Daube, Donner, Kinen & Co.**  
 Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.  
 deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf **4 Millionen Flaschen** beläuft, bieten den Consumenten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.  
 Nachstehende, als vorzüglichste anerkannte Tischweine sind:  
**Marca Italia** (roth und weiss) . . . Mk. — 85  
**Vino da Pasto No. 1** . . . Mk. 1.— bei Abnahme von 12 Flaschen  
**Vino da Pasto 2** . . . „ 1.25 ohne Glas  
**Vino da Pasto 3** . . . „ 1.50  
 als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preislisten, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.  
**Warnung:** Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer Versuchstweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln. Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf, daß die Flaschen-Etiketten die Firma der Gesellschaft und obenstehende Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter gleichem oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den Verkehr gelangen.  
 In Halle a. S.: **Franz Stempel,** Alte Promenade 16b, **C. Güstel,** Gr. Steinstr. 27/28, **Franklin Schmidt,** Grosse Klausstr. 7, am Markt, **Schulz & Liebusch,** Magdeburgerstr. 49, **Ecke Marienstr., Roskoden & Co.,** Steinstr., **Julius Herbst,** Rannischestr. 15, **August Seiss,** Gr. Ulrichstr., **O. C. Matthes,** **H. A. Treyde Nachf.,** Leipzigerstr., **Ernst Tarnat,** Gr. Steinstr. 38, in Landsberg bei Halle: **Friedr. Wiedermann.**

Meine Privat-Wohnung befindet sich jetzt **Schwetshkestrasse 43;**  
 Atelier wie bisher **Thorstrasse 27.**  
**C. Schwedler,**  
 Decorationsmaler.

**Tapeten**  
 Neueste Muster. Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Hermann Bischoff,**  
 4 Gr. Klausstr. 45.  
 (früher Gr. Ulrichstraße 45).

**Man kauft**  
 neue u. gebrauchte Baden, Comtoir und Restaurations-Einrichtungen, sowie Möbel jeder Art in größter Auswahl billig in der Verkaufshalle von **Friedrich Peleke, Schiffstr. 29.**  
 Größtes Lager aller Arten **Böttcherwaaren.**  
**G. Zander,** Gr. Klausstraße 12.

**Mähmaschinen-Reparaturen**  
 werden gut u. gewissenhaft ausgeführt.  
**M. Resch,**  
 Röm. Fabrik, Leipz. Str. 21  
 Eingemalene u. 55.4 an Größtheile billig.  
 Schiffchen zur Singer-Maschine 1 Mk.

**Neu eröffnet!**  
**Wand- u. Tisch-Geschäft**  
 Leipzigerstr. 44.  
 Eingang Martinstraße.  
 geöffnet an Wochentagen 8—12  
 Vormittags, 3—6 Nachmittags.  
 auf nur gute Verfassungen.

**F. A. Hollmig**  
 Dampfbackerei u. Wehlhandlung.  
**Beruburgerstraße 22**  
 u. **Gr. Ulrichstraße 24a,**  
 empfiehlt  
 gar. reines Roggenbrod,  
**Zhir. Landbrod,**  
 vorzügliches Frühbrot  
 u. hochfeine Kuchenorten.  
**ff. Weizen- u. Roggenmehl**  
 zu billigsten Preisen.

**Wer vorständig sein will,**  
 der genieße jetzt regelmäßig den bewährten echten  
**Dr. Bergolets Magenbitter**  
 u. **Rich. Baumeyer,** Glanbach  
 Es ist zu haben bei **Julius Bethge, G. Oswald, Albert Schläder Nachf., A. Stehbach, Paul Kegel, Bernburgerstr., E. Jentzsch,** Leipzigerstraße, **R. Hochheimer,** born. Johs. Büdelfeld, Leipzigerstraße.  
**H. Garzer** Kümmlerstraße verleiht gegen Rücknahme oder Kauff 100 Ct. an 3,50 fr., 500 Ct. an 15 Mk. fr. **Wasserkühler** billiger als sonst. **Friedr. Bahne,** Marktbergstr. 15. — G. G.